

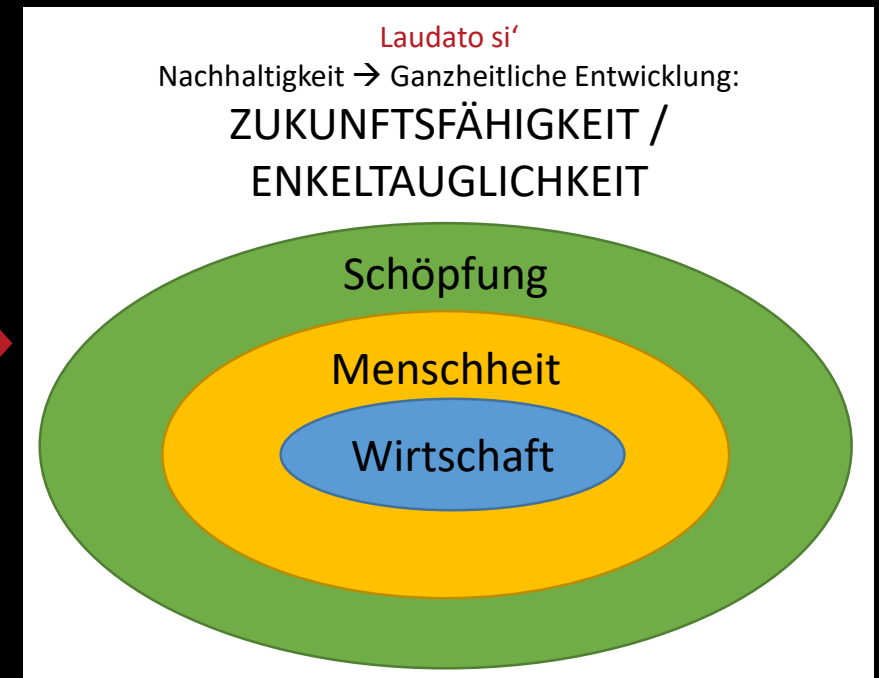
Konkret handeln in globaler Verantwortung

Die globale Situation von Reichtum und Armut
auf Grundlage der Enzyklika „Laudato si“

Ökumenische Gespräche Bregenz / 12. XI. 2019

Eine missverstandene Enzyklika ?

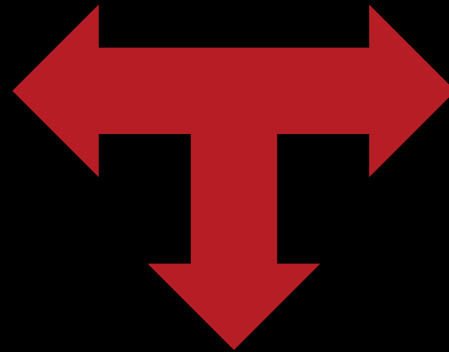
- *Laudato si'* ist keine bloße Umwelt-, Klima- oder Nachhaltigkeits-Enzyklika
- Neues, ganzheitliches Modell von Nachhaltigkeit:



SEHEN: „Was unserem Haus widerfährt“ (LS, Kap. I)

Entscheidende Umweltprobleme

Umweltverschmutzung
Müllproblem und Wegwerfkultur
Wasserknappheit
Verlust der Artenvielfalt
Klimawandel (→ menschengemacht!)



Gesellschaftliche Probleme

Armut / Verteilungsproblem
Arbeitslosigkeit
Entsolidarisierung / Individualisierung
Dominanz von Wirtschaft und Technik
Kriege und Gewalt

Globale soziale Ungerechtigkeit

LS 48: „Die menschliche Umwelt und die natürliche Umwelt verschlechtern sich gemeinsam, und wir werden die Umweltzerstörung nicht sachgemäß angehen können, wenn wir nicht auf Ursachen achten, die mit dem Niedergang auf menschlicher und sozialer Ebene zusammenhängen.

Tatsächlich schädigen der Verfall der Umwelt und der der Gesellschaft in besonderer Weise die Schwächsten des Planeten.“

SEHEN

Globale Ungleichheit – Bsp.1: Einkommen

BIP/Kopf (2015)

Quelle: UNDP 2016, 'From the MDGs to Sustainable Development for All', S. 19



SEHEN: Globale Ungleichheit – Bsp.2: Vermögen

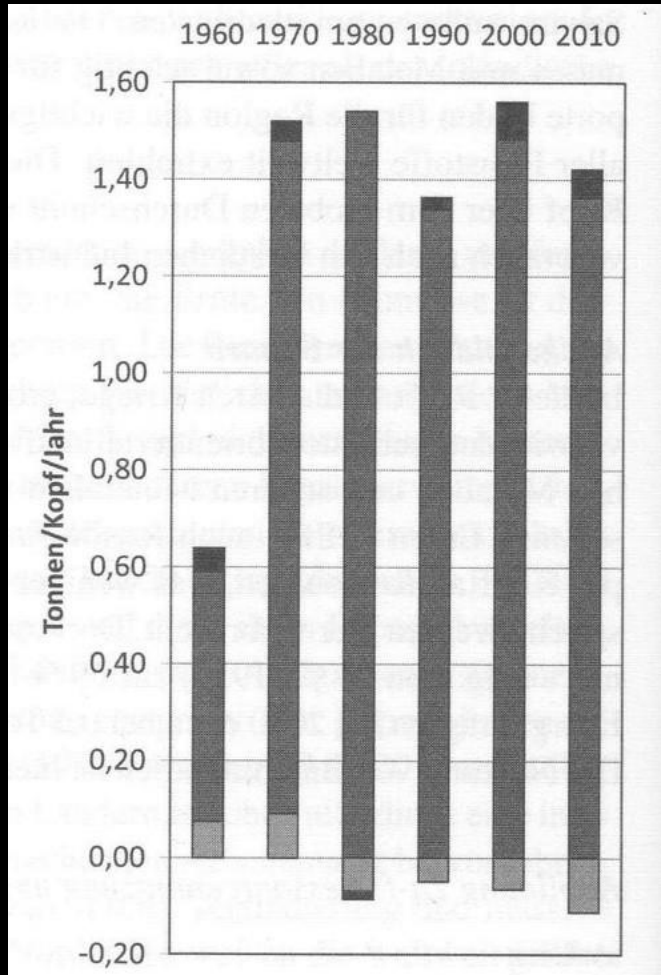
Vermögensverteilung:
%-Anteil am Welt-Reichtum



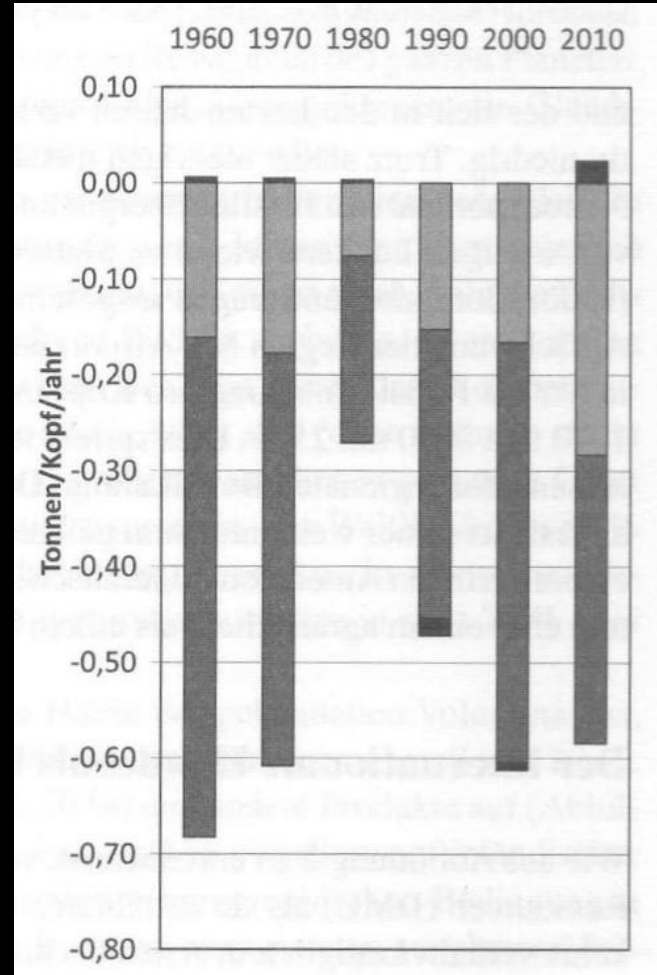
Quelle: Branko Milanovic, Global Income Inequality by Numbers, 2013

SEHEN: Globale Ungleichheit – Bsp.3: Rohstoffnutzung

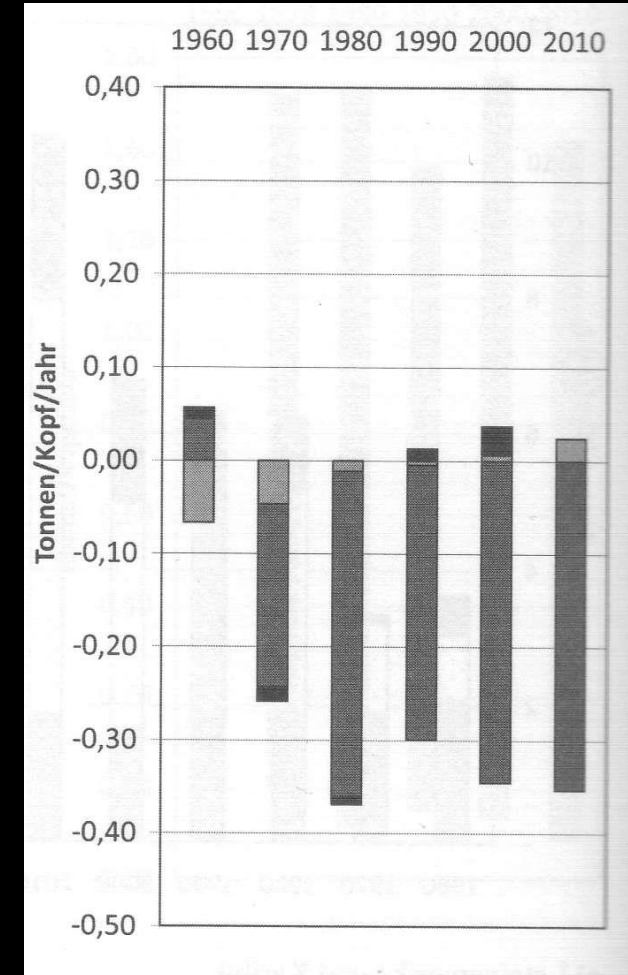
Westliche Industrieländer



Lateinamerika & Karibik



Afrika südlich der Sahara



Importe/Exporte

- Metalle und Industriemineralien
- Fossile Energieträger
- Biomasse

Quelle: Fischer-Kowalski/
Pallua 2016, S. 75ff.

SEHEN: „Ökologische Schuld des Nordens“

LS 52: „... Auf verschiedene Weise versorgen die weniger entwickelten Völker ... weiter die Entwicklung der reichsten Länder, auf Kosten ihrer eigenen Gegenwart und Zukunft. Der Erdboden der Armen im Süden ist fruchtbar und wenig umweltgeschädigt, doch in den Besitz dieser Güter und Ressourcen zu gelangen, um ihre Lebensbedürfnisse zu befriedigen, ist ihnen verwehrt durch ein strukturell perverses System von kommerziellen Beziehungen und Eigentumsverhältnissen.“

→ Die entwickelten Länder sind aufgefordert zur Lösung dieser ökologischen Schuld, indem sie ...

- den Konsum nicht erneuerbarer Energie stark einschränken → **Ökologischer Lebensstil**
- Hilfsmittel in die am meisten bedürftigen Länder bringen, um politische Konzepte und Programme für eine nachhaltige Entwicklung zu unterstützen → **Globale Solidarität**

LS 52: „Wir müssen uns stärker bewusst machen, dass wir eine einzige Menschheitsfamilie sind. Es gibt keine politischen oder sozialen Grenzen und Barrieren, die uns erlauben, uns zu isolieren, und aus ebendiesem Grund auch **keinen Raum für die Globalisierung der Gleichgültigkeit**.“

URTEILEN – I: Geschöpflichkeit (LS, Kap. II)

Evangelium von der Schöpfung → Grundprinzipien der Kath. Soziallehre

- **Verbundenheit aller Geschöpfe durch ihren Ursprung in Gott**
→ (Menschen-)Würde (Personalität), Solidarität (als Seinsprinzip)
- **Bestimmung der Erdengüter für alle Menschen**
→ Sozialpflichtigkeit des Privateigentums, Gemeinwohl
→ Globale Solidarität (als Appell/Notwendigkeit)
→ Vorrangige Option für die Armen in Gegenwart und Zukunft

URTEILEN – II: Menschliche Wurzeln der Krise (LS, Kap. III)

- **Macht ohne Verantwortung:**

LS 105: „Man neigt zu der Ansicht, ‚jede Zunahme an Macht sei einfachhin »Fortschritt«; Erhöhung von Sicherheit, Nutzen, Wohlfahrt, Lebenskraft, Wertsättigung‘, als gingen die Wirklichkeit, das Gute und die Wahrheit spontan aus der technologischen und wirtschaftlichen Macht selbst hervor. Tatsache ist, dass ‚der moderne Mensch nicht zum richtigen Gebrauch der Macht erzogen wird‘, denn das enorme technologische Wachstum ging nicht mit einer Entwicklung des Menschen in Verantwortlichkeit, Werten und Gewissen einher.“



URTEILEN – II: Menschliche Wurzeln der Krise (LS, Kap. III)

- **Technologisches Paradigma:**

Machbarkeitswahn → Totale Herrschaft des Menschen über die Schöpfung (inkl. seiner selbst)

LS 108: Diese Entwicklung erschwert es, *„sich der Technik als eines bloßen Instruments zu bedienen. Das technokratische Paradigma ist nämlich heute so dominant geworden, dass es sehr schwierig ist, auf seine Mittel zu verzichten, und noch schwieriger, sie zu gebrauchen, ohne von ihrer Logik beherrscht zu werden.“*

URTEILEN – II: Menschliche Wurzeln der Krise (LS, Kap. III)



- **Anthropozentrische Maßlosigkeit:**
Entfremdung des Menschen von der Schöpfung, indem er sich selbst über diese erhöht.
→ Der Irrglaube an unbegrenztes Wachstum führt zur hemmungslosen Ausbeutung des Planeten.
LS 117: „Wenn sich der Mensch für unabhängig von der Wirklichkeit erklärt und als absoluter Herrscher auftritt, bricht seine Existenzgrundlage selbst zusammen.“
→ LS 118: „Es wird keine neue Beziehung zur Natur geben ohne einen neuen Menschen.
Es gibt keine Ökologie ohne eine angemessene Anthropologie.“

HANDELN – I: „Ganzheitliche Ökologie“ (LS, Kap. IV)

- Umwelt-
- Wirtschafts-
- Kultur-
- Alltags-
- Human-

Ökologie

Insbesondere „**Kulturelle Diversität**“:

Lokales Erfahrungswissen → nötige Flexibilität und Dynamik zur Lösung anstehender Probleme.

„Das Verschwinden einer Kultur kann genauso schwerwiegend sein wie das Verschwinden einer Tier- oder Pflanzenart, oder sogar noch gravierender. Die Durchsetzung eines vorherrschenden Lebensstils, der an eine bestimmte Produktionsweise gebunden ist, kann genauso schädlich sein wie die Beeinträchtigung der Ökosysteme.“ (LS 145)



HANDELN - II: „Dialog“ (LS, Kap. V)

- Umweltdialog in der **Internationalen Politik**
„Die Interdependenz verpflichtet uns, an eine einzige Welt, an einen gemeinsamen Plan zu denken.“ (LS 164)
Kritik an den Umweltgipfeln → Stärkung der Zivilgesellschaft
- Dialog über neue **nationale** und **lokale** politische Konzepte
Entwicklung der **nationalen/lokalen politischen Kulturen**: Demokratie & Rechtsstaatlichkeit, Anti-Korruption, Entwicklung/Stärkung des Sozialstaats, nachhaltige/langfristige Politik-Konzepte
- Dialog und Transparenz in **Entscheidungsprozessen**
Umwelt- und Sozialverträglichkeit von Projekten/Planungen nicht erst im Nachhinein prüfen, sondern von Anfang an mitdenken und diskutieren → Integration aller **Stakeholder** bereits in die Planungen
- Politik und Wirtschaft im Dialog für **volle menschliche Entfaltung**
„Die Politik darf sich nicht der Wirtschaft unterwerfen, und diese darf sich nicht dem Diktat und dem effizienzorientierten Paradigma der Technokratie unterwerfen. Im Hinblick auf das Gemeinwohl besteht für uns heute die dringende Notwendigkeit, dass Politik und Wirtschaft sich im Dialog entschieden in den Dienst des Lebens stellen, besonders in den des menschlichen Lebens.“ (LS 189)
Kritik an Finanzindustrie, Marktdogmatismus und Kosten-Nutzen-Kalkül, quantitativem Wachstumsbegriff
- Die **Religionen** im Dialog mit den **Wissenschaften** und untereinander

HANDELN – III: Neuer Lebensstil & Spiritualität

- Neuer Lebensstil →

Verantwortungsvoller Konsum

Befreiung von der Konsumorientierung
zu ganzheitlichem Verantwortungsbewusstsein
„Das Kaufen [ist] nicht nur ein wirtschaftlicher Akt,
sondern immer auch eine moralische Handlung.“

(LS 206)

- Verbraucherbewegungen
- Verzicht als qualitativer Gewinn



HANDELN – III: Neuer Lebensstil & Spiritualität

„Auf die Schönheit zu achten und sie zu lieben hilft uns, aus dem utilitaristischen Pragmatismus herauszukommen. Wenn jemand nicht lernt innezuhalten, um das Schöne wahrzunehmen und zu würdigen, ist es nicht verwunderlich, dass sich für ihn alles in einen Gegenstand verwandelt, den er gebrauchen oder skrupellos missbrauchen kann.“
(LS 215)

- Ökologische **Erziehung** zum Bündnis zwischen Menschheit und Umwelt
Dringliche Aufgabe der Kirchen: **Bildung** ist mehr als Informations – und Wissenstransfer
 - Entwicklung neuer Gewohnheiten und Haltungen
 - Zusammenhang von Ethik und Ästhetik

HANDELN – III: Neuer Lebensstil & Spiritualität

„Alles ist miteinander verbunden, und das lädt uns ein, eine *Spiritualität der globalen Solidarität* heranreifen zu lassen, *die aus dem Geheimnis der Dreifaltigkeit entspringt.*“ (LS 240)

- **Ökologische Umkehr und Spiritualität**
 - **Dankbarkeit und Unentgeltlichkeit** als Grundvoraussetzung für ein „von Zärtlichkeit erfülltes Umweltengagement“ (LS 220)
 - **Freude und Frieden** als neue Parameter von Lebensqualität gründen auf **Genügsamkeit und Demut**
 - **Achtsamkeit und Zärtlichkeit** „in kleinen Gesten“ des Alltags

Danke für Ihre Aufmerksamkeit !

Dr. Markus Schlagnitweit
ksoe-Kooperationspartner

www.ksoe.at / www.schlagnitweit.at